

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.  
Hauptmitarbeiter:  
Heinrich Anwender.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 11. Juni 1908.

Nummer 47.

## Volksunterricht und Wahlrecht.

Ein Kommentar zur Apponyischen Vorlage.

Lugos, 10. Juni.

Die „Pol. Korr.“ bringt von ihrem Budapest Korrespondenten nachfolgenden interessanten Kommentar zur Apponyischen Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht:

Man kann dem Ministerium Weyerle nicht den Vorwurf machen, daß es seinen Charakter als Übergangsregierung buchstäblich und engherzig auffaßt. Dieses Ministerium hat bisher schon eine ansehnliche Reihe heilsamer Reformen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete geschaffen und der soeben vom Unterrichtsminister Grafen Apponyi eingebrachte Gesetzentwurf über den unentgeltlichen Schulunterricht ist allein schon geeignet, der Tätigkeit dieses Ministeriums Wirkungen zu sichern, die sich nicht bloß auf eine kurze Übergangsdauer ausdehnen werden. Der Apponyische Gesetzentwurf soll für die staatlichen Schulen schon zu Beginn des nächsten Schuljahrs, für die Gemeinde- und Konfessionschulen binnen zwei Jahren ins Leben treten.

Dieses Gesetz, an und für sich von außerordentlicher kultureller Tragweite, erscheint noch wichtiger, wenn man bedenkt, daß es der bevorstehenden Einführung des allgemeinen Wahlrechts die Krone aufzusetzen berufen ist. Das Wahlrecht kann so allgemein wie nur möglich sein, an irgendeinen, wenn auch noch so niedrigen geistigen Jenfus, etwa an die Kenntnis des Schreibens und Lesens, muß es schließlich doch geknüpft werden. Bekanntlich wird in Ungarn der weitaus überwiegende Teil der Volksschulen von den Gemeinden und Kirchenbehörden erhalten. Dank diesem Schulsystem ist gerade unter den ungarländischen Nationalitäten die Zahl der Analphabeten die größte. Die ungarische Regierung muß jede Verantwortung für diesen bedauerlichen Uebelstand ablehnen, sie hat die Selbstverwaltungsrechte der Konfessionen in Ehren gehalten und es ist allgemein bekannt, daß auch das allergeringste Maß von staatlicher Aufsicht, ohne welche schließlich auch die

Schulen nicht gelassen werden können, von Strebern und Hezern gleich als gewaltsamer Magyarisierungsversuch und als Attentat gegen die heiligsten Rechte der Nationalitäten verschrieen wurde.

Jede ungarische Regierung hatte eine gewisse Scheu davor, das, wenn auch noch so veraltete Schulwesen, so mancher Nationalität und so mancher Konfession einer handwerksmäßigen Agitationsucht als willkommenes Ausbeutungsobjekt hinzuwerfen. Unter dem System des allgemeinen Wahlrechts ist dieser Stand der Dinge nicht länger aufrechtzuhalten. Der ungarische Staat gewährt das allgemeine Wahlrecht und tritt nun an die Bewohner dieses Landes mit der Frage heran, ob sie von diesem Recht auch einen praktischen Gebrauch machen wollen oder nicht. Wollen sie es, dann darf es keine Analphabeten im Lande mehr geben, oder deren Zahl muß doch zumindest so weit als möglich herabgesetzt werden. Diesem Zwecke dient der unentgeltliche Schulunterricht auf das nachdruckvollste. Ja man muß sagen, daß das allgemeine Wahlrecht in Ungarn ohne unentgeltlichen Schulunterricht eine höchst lückenhafte Schöpfung wäre.

Das Apponyische Schulgesetz ist ein vollgiltiger Beweis dafür, daß die Regierung die Einführung des allgemeinen Wahlrechts ehrlich will. Freilich muß der Regierung, wenn sie den notleidenden Gemeinden und Konfessionsbehörden zur Erhaltung ihrer bisherigen Schulen (mit ungeschwächtem kommunalem und konfessionellem Charakter) mit sehr ansehnlichen finanziellen Mitteln zu Hilfe kommt, eine gewisse Jngerenz auf die Schulerhaltung eingeräumt werden. Der ungarische Staat fordert von seinen Bürgern nichtmagyarischer Zunge, daß sie auch ungarisch lernen sollen, fordert aber nicht, daß sie nicht in ihrer Muttersprache lernen sollen. Weshalb es den Nationalitäten schaden sollte, wenn sie in Ungarn die offizielle Sprache des Staates erlernen, ist schwer einzusehen. Auf jeden Fall aber ist die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes eine neuzeitliche Einrichtung, die mit veralteten, mitunter schreiend mangelhaften

konfessionellen Schuleinrichtungen vollkommen unvereinbar erscheinen würde. Die Verhandlung dieses Gesetzentwurfes, welche schon in der nächsten Woche stattfinden wird, dürfte alle dabei in Betracht kommenden staatlichen, nationalen und konfessionellen Gesichtspunkte in die richtige Beleuchtung rücken. Daß dieser Gesetzentwurf für Ungarn einen großen kulturellen Fortschritt bedeutet, darin werden sicherlich alle beteiligten Faktoren übereinstimmen.

Redaktions-Telephon für Lugos  
und das Krasso-Szörenyer Komitat  
Nr. 161.

## Tagesneuigkeiten.

**Rückkehr von der Pilgerfahrt.** Bischof Bazul Hofszu ist am Samstag den 6. d. M. von seiner Pilgerfahrt in Budapest eingetroffen, von wo er sich mit noch einigen geistlichen Würdenträgern nach Pannonhalma begab, um die Pfingstfeiertage als Gast des Erzbischofes Dr. Spoly Fehér zu verbringen.

**Ludwig Nyujtody-Jancso †.** Die Vorsetzung hat es gewollt, einen geschätzten Charakter, einen Liebling unter der höchsten Intelligenz in ein besseres Jenseits zu berufen. Finanzdirektor-Stellvertreter Ludwig Nyujtody-Jancso hat für ewig die Augen geschlossen und eine angesehene Familie beweint, ein großer Kreis von Freunden und Bekannten betrauert ihn, den guten, einmütigen Charakter. Eine tückische Krankheit hat seinen jähen Tod am 7. Juni herbeigeführt. Er stand erst im 49. Lebensjahre und erfreute sich einer 16jährigen glücklichen Ehe. Seine Aherreste wurden gestern früh um 8 Uhr nach Maros-Zslye überführt, wo sie zur ewigen Ruhe gebracht wurden.

**Todesfall.** Nach längerem Leiden ist hier am Samstag der Sohn achtbarer Eltern, der Advokaturkanzlist Anton Hau in ein besseres Jenseits geschieden. Das Begräbnis fand am Sonntag nachmittags statt.

**Mit Auszeichnung examiniert.** Aus Budapest wird uns geschrieben: An der hiesigen Universität hat der erstjährige Rechtshörer Robert Földvari, Sohn des Lugoser Kaufmannes Leopold Földvari, sein Examen mit glänzendem Erfolg abgelegt und wurde derselbe von den Professoren hierfür vielfach belobt. Der strebsame junge Mann beabsichtigt nach Absolvierung der Rechtsstudien die Handelsakademie zu besuchen, um sich der kommerziellen Laufbahn zu widmen.

**Konzert der Szegediner Honvedkapelle.** Wie wir bereits berichtet, wird bei dem Gartenfest der Komitatsbeamten am 14. d. die Szegediner Honvedkapelle konzertieren. Dieselbe wird von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Garten des Komitathauses ein Promenadenkonzert veranstalten, bei welchem ein interessiertes Publikum durch schöne Musikpiegen entzückt wird. Zum Eintritt berechnen die für das nachmittägige Fest gelösten Karten.

**Turnprüfung der Gymnasialschüler.** Gestern nachmittags fand am Spielplatz längs der Temes die Turnprüfung der Gymnasialschüler statt, welcher ein zahlreiches Publikum beiwohnte. In strammen Reigen wurde der Aufmarsch gehalten und die Absingung des „Hymnus“ in Gesamtchor gab die Einleitung zu frisch-frommen Prozeduren, welche sehr exakt ausgeführt wurden, man wetteiferte um die ausgeschriebenen Prämien, welche Herr Oberstuhlrichter Rudolf Reitter in 100 Kronen zum Besten gab.

**Aus der Krankenkasse.** Wie man uns mitteilt, haben bereits Sitzungen des zur Leitung des Disziplinarverfahrens eingesetzten 6-er Komitees stattgefunden, deren Resultat gestern der Direktion unterbreitet wurde, welche zu entscheiden hat, ob die beschuldigten Beamten ihres Amtes verlustig werden oder nicht. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselben wieder in ihr Amt eingesetzt werden, nachdem das Institut mit keinem Heller geschädigt wurde, den geschädigten Firmen aber, sobald sie sich überhaupt geschädigt fühlen, werden wissen, welches Forum sie in Anspruch zu nehmen haben.

**Ausflug in der Mädchenschule Kis.** Eine nennenswerte Exkursion hat die Direktrice der Mädchenschule Kis mit einigen Böglingen der Anstalt unternommen. Unter persönlicher Führung des Frl. Rosa Kis wurde die Reise nach Budapest und Siofok am Freitag angetreten, wo eine Anzahl der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten besichtigt werden und bildet diese Exkursion das Motiv ebenso angenehmer, wie lehrreicher Studien für die beteiligten Böglinge.

**Gartenfest der Komitatsbeamten.** Eifrig werden Vorbereitungen für das nächsten Sonntag abzuhaltende Gartenfest gepflogen. Mit größter Umsicht und Ambition trachten die Arrangeure dies Fest zu einem je gelungenem und gemütlicherem zu gestalten. Besonders hervorzuheben ist dessen familiärer Charakter, denn das Bestreben der Arrangierung ist dahin gerichtet, statt jeder Spannung ein gemütliches Zusammensein zu bieten. Allen anderen voran ist natürlich für ausgezeichnete Küche, erfrischende und staunend billige Getränke gesorgt, was bei einer Sommerunterhaltung besonders in Betracht kommt. Das nachmittags 5 Uhr beginnende Konzert der Szegediner Honvedkapelle, dessen Einleitung das vormittags stattgefundene Promenadenkonzert sein wird, wird gewiß das Interesse eines kunstsinigen und musiklebenden Publikums an sich ziehen. Wenn wir ferner in Betracht ziehen, daß Lugos's beherzte fröhliche Mädchengestalten der abends folgenden Tanzunterhaltung nicht entsagen, so können wir mit Bestimmtheit sowohl einen moralischen wie materiellen Erfolg voraussetzen. Personenkarte Kr. 2.—, Familienkarte Kr. 5.—. Karten sind in der Konditorei Kosar erhältlich.

**Juwelendieb Cseh verurteilt.** Wir haben seinerzeit von einem Juwelendiebstahl, welchen Ludwig Cseh bei seinem Dienstgeber, dem Nagyzorlenczer Mühlenbesitzer Stern, verübte und die gestohlenen Objekte zum Teile in der hiesigen Pfandleihanstalt versteckt, zum Teile aber in einem hiesigen Juwelensladen eintauschte. Wegen dieses Verbrechens hatte sich Cseh beim hiesigen Gerichtshof zu verantworten, welcher ihn zu 6 Monate Gefängnis verurteilte.

**Schulabschlussprüfungen.** In der Mädchenschule der Schwester „De Notre Dame“

finden die heurigen Schlussprüfungen in folgender Reihenfolge statt: 10. Juni: Religionsprüfung; 13. Juni: Privatprüfung; 15. Juni: Vormittag I. Bürgerschulklasse (auch französische Prüfung), nachmittags II. Bürgerschulklasse; 16. Juni: Vormittag III. Bürgerschulklasse, nachmittags IV. Klasse; 17. Juni: Vormittag Volksschule I. A) und B), nachmittags II. Klasse; 19. Juni: Vormittag Volksschule IV. A) und B) Klasse, nachmittags III. Klasse; 20. Juni: Vormittag V. und VI. Klasse, nachmittags Turnprüfung der Bürgerschule; 21. Juni: Klavierprüfung und Schlussfeier; 22. Juni: Gemeinsamer Ausflug; 23. Juni: „Te Deum“ und Verteilung der Zeugnisse; 27. Juni: Dvodafeier. Die Prüfungen beginnen jedesmal vormittags 8 $\frac{1}{2}$  und nachmittags 3 Uhr. — In der israel. Volksschule werden die Schlussprüfungen wie folgt vor sich gehen: Am 14. Juni von 8–11 Uhr vormittags in der I. Mädchen- und Knabenklasse, am 15. Juni von 8–11 Uhr vorm. in der II. Klasse, am 16. Juni von 8–11 Uhr vorm. in der IV. Mädchenklasse, am 16. Juni von 3–5 Uhr nachmittags in der III. Mädchenklasse, am 17. Juni von 8–11 Uhr vormittags in der IV. Knabenklasse, am 17. Juni von 3–5 Uhr nachmittags in der III. Knabenklasse, am 18. Juni von 8–12 Uhr vormittags in der V. und VI. Mädchenklasse, am 14. Juni nachmittags Turnprüfung.

**Blitzschlag.** Am Sonntag abends ging über unsere Stadt ein mit Niederschlägen verbundenes Gewitter, während welchem es an verschiedenen Stellen einschlug, so zwar, daß keine größeren Schäden angerichtet wurden. In der Facetergasse, nächst der Wohnung des Waisenmeisters Waldner, schlug der Blitz in die elektrische Leitung, wodurch das Leitungsnetz zerstört wurde, was die mit demselben verbundene Gegend in Finsternis setzte. Weiters schlug der Blitz in den Blitzableiter der Honvedkaserne ein, ohne jedoch nennenswerten Schaden angerichtet zu haben.

**Lugoser Gewerbe-Liederkränz.** Nach altem Schlag, mit ernstem, langjährigen älteren Mitgliedern an der Spitze, nimmt dieser Verein im Komitate den ersten Rang ein. Nur zu oft haben wir Gelegenheit gehabt unser Lob außer den gesanglichen Glanzleistungen, über dessen gemütlichen, volkstümlichen Charakter auszudrücken. Gibt es etwas Erhabeneres, als wenn mit der ausgesprochenen Kunst, welche der Liederkränz zur Schau trägt, sich eine gewisse Gemütlichkeit verschmelzt? Gibt es eine wahre Kunst überhaupt, welche nicht das Natureigene in sich bürgt? Der Liederkränz hat seine Darstellungen von Ursprung an die Gemütlichkeit geknüpft und zählen seine Veranstaltungen heute nur mehr zu den gelungensten und an Erfolgen nimmt er allmählich zu. Am Pfingstsonntag war uns wieder Gelegenheit geboten dieses Lob bestätigt zu sehen. Bei einem zahlreichen Besuch, die höchste Intelligenz vertretend, fand die Pfingst-Liedertafel im Hotel Konfordia statt, welche außer dem gewöhnlich gut gewählten Programm eine Einlage von kinematografischen Vorträgen unter der Leitung des Herrn Nikolaus Szellenky enthielt. Der gesangliche Teil unter der fachmännischen Leitung des Herrn Wilhelm Schwach mit bewährten Kräften, wie wir sie nicht immer wiederholen brauchen, war großartig ausgeführt und bedarf es bloß der Erwähnung, daß ein rumänisches Lied dreimal wiederholt werden mußte. Von den bioskopischen Darstellungen verdient erwähnt zu werden der ruhige Gang der Bilder, ein Zittern ganz ausgeschlossen, was Herrn Szellenky's eigene Erfindung bildet. Den Schluß dieser Veranstaltung bildete ein animiertes Tanzkränzchen, dem in großem Maße gehuldet wurde, so daß die Quadrille von 54 Paare getanzt wurde.

**Eine Bestie in Menschengestalt.** An anderer Stelle beschreiben wir den Bahnhofspark als solchen, als den ein neuerlicher Fall ihn wieder bestätigt. Am Montag verübte ein Strolch in demselben an einem 5jährigen

Mädchen ein schändliches Verbrechen, welches jedes Menschen Erbitterung hervorruft. Eine Bestie in Menschengestalt lockte das Kind in den Bahnhofspark und beging an ihm ein jeden menschlichen Anstandes und Gefühls entbehrendes Verbrechen gemeinster Art, worauf er sich aus dem Staub machte und das arme Wesen schwer beschädigt schreiend hinterließ. Dieser Vorfall erregte großes Aufsehen.

**Musikprüfung.** Den Reigen der heurigen Prüfungen eröffneten am 8. d. — wohl im bescheidenen Rahmen — die auf das beste geschulten Böglinge der tüchtigen, den höchsten Anforderungen entsprechenden, absolvierten Musiklehrerin Frau Emmy Michracy, deren einziges Streben dahin gerichtet ist, ihr ganzes Können in jedes ihrer Böglinge zu säen; demzufolge ist ihr kein Opfer zu groß, um eventuell bei weniger begabten Schülern durch ihre unendlich liebevolle Hingabe und vorzügliche Methode schon nach kurzer Zeit ein staunenswertes Resultat aufzuweisen. Das interessante Programm, welches vor einem zahlreich erschienenen Publikum durchwegs präzise und recht brav abgepielt wurde, ist in dem schönen, geräumigen Hause der liebenswürdigen und gastfreundlichen Frau Witwe Blumenfeld auf das Entgegenkommendste aufgenommen worden. Von dem durchwegs gut Gebotenen wollen wir das Beste noch speziell hervorheben: Dies waren die bravouren Leistungen der beiden Frl. Jolan Blumenfeld und Jona Weinberger sowie des Jenő Tauß, deren Klavierspiel volle Anerkennung verdienen; die anmutigen Mädchen wurden mit duftenden Blumenpenden sowie mit nicht endenwollendem Applaus geradezu überschüttet. Nicht unerwähnt sei das „Intermezzo“ aus „Cavalleria Rusticana“ auf dem Klavier exakt vorgetragen von Ödön Petö, mit Violinbegleitung des talentierten Andor Steinbach. Eine wirkungsvolle Abwechslung bot Frl. Margit Wassermann mit ihrem Pianovortrag von Dginsky: „Les Adieux“. Für ihren fertigen Vortrag erzielte das anmutige Fräulein rauschenden Applaus. Ebenso beifällig wurde der von ihr rezitierte Monolog „Férjhez menjek-e?“ aufgenommen. Den Abschluß dieser seriösen Feier bildete eine gut gelungene Amateuraufnahme der ganzen Gruppe.

**Unsere Parkanlagen.** Erst in einer unserer letzteren Nummern haben wir uns mit den recht traurigen Zuständen unserer Parkanlagen befaßt und die Aufmerksamkeit des maßgebenden Forums darauf gelenkt, ohne aber bis heute ein Entgegenkommen derer wahrnehmen zu können. Wenn schon dem Publikum an Erholungsstätten so blutwenig, man kann sagen gar nichts, geboten ist, soll zumindest das Wenige dem Publikum zugänglich gemacht werden, welches gegenwärtig nur Eckel und Abscheu in jedem gestitteten Menschen erweckt. Es ist schade um die kleine Anlage, über die wir verfügen, denn diese steht ohne Aufsicht verwahrlost und wird zu allem Unrat benützt, so daß sie fast zu einem sanitären Uebel geworden ist. Gemeint ist damit der Bahnhofspark; er bildet eine Unzuchtstelle tiefster Art. Am frequentiertesten Verkehrspunkte unserer Stadt, den jeder Fremde, sobald er nur die Stadt betritt, passieren muß, ist dieser erbärmliche Schandfleck und keine Seele rührt sich, damit demselben gesteuert werde. In etwas angenehmerem Zustande befinden sich die Szatmayer Allee und die Promenade längs der Temes, doch sollen dort noch einige Bänke angebracht werden, wo man sich nach ermüdetem Spaziergang erholen kann. Unser letzthin gestellter, bescheidener Wunsch hat also nichts gefruchtet, nun stellen wir das Verlangen an die kompetente Behörde, daß diese Brutstätte allen Unrats unter Bewachung gestellt wird.

**Ein Liebespaar — verhaftet.** Unser Gewährsmann aus Buzias schreibt uns folgenden interessanten Fall: Buzias bildet alljährlich während der Badesaison die Zu-

fluchtsstätte gar vieler Liebespaare, die auch zuweilen der Polizei und Gendarmerie zu schaffen machen. Auch letzthin traf ein solches in Buzias ein, mietete ein ansehnliches Gemach und trug öffentlich seine auf Gegenseitigkeit beruhende Liebe zur Schau. Gar unangenehm mußte es für sie gewesen sein, als die biedere Hand der heiligen Hermandad sich über sie ausbreitete und sie in ein sicheres Gewahrsam brachte, wo sie als die Frau eines Gutsbesizers mit ihrem Mann, einem kaum mehr als 22-jährigen Mann, identifiziert wurden, welche mit einem größeren Betrag und Wertpapieren flüchtig geworden sind um in dem Liebesrausch zu träumen, der so jähe sein Ende fand.

**Tot durch einen — Damenhut.** Vor Wut über die pyramidalen modernen Damenhüte gestorben — dieses traurige Schauspiel bot sich dem Publikum des Pariser Metropolitan. Ein Rentier, Veriche, ein Mann von sechzig Jahren, geriet mit einer ihm gegenüber sitzenden Dame wegen ihres Hutes in Streit und regte sich so auf, daß er, von einem Gehirnschlage getroffen, tot zusammenbrach. Daß die Modernen Damenhüte auch bei uns im „Modern Szinház“ cholerischere Naturen in Wut und selbst sanfte Herren der Schöpfung in Verzweiflung versetzen können, ist bekannt. Vielleicht veranlaßt der Pariser tragische Fall unsere Damen — die ja nicht so grausam sind einer Modetorheit Menschenleben aufs Spiel setzen zu wollen — die praktische Devise „Ohne Hüte!“ als tonangebende Mode herauszugeben.

**Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 14. Juni 1908 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josessstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar-Josessstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

### Krasso-Szörényer Korrespondenzen.

(Unter dieser Rubrik werden nichtanonyme, das Allgemeinwohl betreffende Einsendungen aufgenommen.)

**Bakovar, 8. Juni. (Todesfall.)** Einen herben Verlust hat der hiesige Lehrer Johann Schmidt erlitten. Am 2. d. ist ihm sein 12jähriges Töchterchen, namens Erzsike, gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 3. d. unter zahlreicher Beteiligung statt.

**Orsova, 7. Juni. (Ernennung.)** Der Justizminister hat den hies. Stuhlrichter Herrn Bela Butnokj zum ständigen Vertreter des staatsanwaltlichen Funktionärs beim hies. Bezirksgerichte ernannt.

**Nemetbogsan, 8. Juni. (Eine große Sägemühle.)** Aus Budapest erhalten wir eine Nachricht, die hier angenehme Überraschung hervorgerufen hat. Bekanntlich war wiederholt davon die Rede, daß die österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft im Bogsaner Bezirke eine neue große Sägemühle errichten will, doch waren verschiedene Orte in Vorschlag gebracht worden. Nun ist die Entscheidung gefallen und die neue große Sägemühle wird hier gebaut werden. Es handelt sich um eine große industrielle Anlage, bei der 100—150 Arbeiter dauernd Beschäftigung finden werden, wobei noch hervorzuheben ist, daß dadurch Nemetbogsan auf dem Wege seiner industriellen Entwicklung wieder einen Schritt nach vorwärts macht. Den Direktoren der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft, den Herren Bela Veith und Gustav Tavy, haben wir es zu danken, daß die neue Sägemühle, mit deren Bau schon in der allernächsten Zeit begonnen werden soll, in unmittelbarer Nähe der neuen Leerproduktfabrik entstehen wird. Direktor Veith hat hievon dem Abgeordneten Herrn Julian Weiß bereits Mitteilung gemacht, welcher letzterer auch in diesem Falle wieder

für die Interessen des Bezirkes erfolgreich eingetreten ist.

## Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Folgendes Eingefendet wurde uns zur Veröffentlichung übermittelt. Wir bringen dasselbe wortgetreu, behalten uns aber vor, in der nächsten Nummer darauf zurückzukommen. Dasselbe lautet wie folgt:

In der vorigen Nummer des „Südungarn“ vom 7. Juni 1908 erschien ein Artikel unter dem Schlagworte „Aus der Krankenkasse“, in welcher Unregelmäßigkeiten vorkommen.

In der Einleitung bemerkte wohl der Herr Redakteur die genauen Informationen des genannten Instituts von kompetenter Seite eingeholt zu haben, den Vorgang aber nicht so brachte, als ihm geschildert wurde, sondern von anderer Seite kapazitiert wurde, die vorgekommenen gravierenden Unregelmäßigkeiten einerseits verschönert, andererseits böswilligerweise der Deffentlichkeit brachte.

Der sich tatsächlich abgespielte Sachverhalt ist folgender:

Die Fälschung der beiden Blätter im Hilfsbuche habe ich persönlich entdeckt und nicht, wie erwähnt, dies ein Beamter aus dem Institute denunzierte, um eine für sich höher dotierte Stelle zu erlangen, was schon dessen ein Beweis ist, da der betreffende Beamte einen Appell an die Direktion des Amtes richtete und gegen sich die Untersuchung der Denunzierung verlangte, ihm aber am Tage anlässlich einer Direktions-sitzung vom Leiter des Instituts sein bereits eingeegebenes Gesuch zurückgegeben wurde mit den Worten: „Wir haben sich geirrt und glauben Ihren Aussagen“.

Das Mißtrauen des Instituts hat tatsächlich der Sekretär Herr Johann Schuster herbeigerufen, denn als am selben Abend der Aufsichtsrat zur Skontierung der Bücher und zur Unterschrift der Bilanz einberufen wurde, teilte ich meine Entdeckung einem Herrn vom Aufsichtsrat mit, er möge eingehender die Blätter prüfen, was selber Herr auch tat und bei richtiger Ueberzeugung meiner Entdeckung, daß hier de facto eine Fälschung unternommen wurde, hat der Aufsichtsrat ihn zur Verantwortung gezogen, mit welcher Erlaubnis er die Blätter herausgerissen und durch neue ersetzt hat. Ueber diese Beschuldigung ist er derart verwogen gewesen, daß er mit der Faust auf den Beratungstisch aufschlug und keck sämtliche Herren vom Aufsichtsrat und der Direktion als Lügner strafe, bis ihn nicht der Präses Herr Emil Husveth zur Besinnung brachte, daß diese Fälschung mit seinem Einverständnis getan wurde, und später ein hartnäckiges Leugnen mit der Vergeßlichkeit entschuldigte, womit er sein inkonsequentes Benehmen bestätigte.

Ist dem Herrn Redakteur über dies Vorerwähnte nicht berichtet worden von kompetenter Seite, und wenn ja, warum brachte er es nicht der Deffentlichkeit? Weil er es nicht glauben kann, daß es Direktionsmitglieder gibt, die noch im Stande sind, auf so gemeine Art durchgeführte Fälschungen zu entdecken. (O ja, aber nicht von Ihnen! Die Red.) Außerdem scheint der Artikelschreiber über das Gebahren der Kasse und Rechte der Direktionsmitglieder nicht im Reinen zu sein, denn ich kann und darf das nicht glauben, daß sich einer der Direktionsmitglieder auf persönlichen Haß verlegt, wie dies noch vor Jahren in der Kasse Sitte war, oder heißen Sie dies für gerecht, wenn ein Beamter die Nacht zum Tag macht, mit der Durchführung seiner Arbeiten 3—4 Mo-

nate im Rückstande ist, zur Aufarbeitung wenigstens 3 Wochen bedarf, ihm noch als Belohnung eine Remuneration votieren würden? Wenn ja, wird bei eventuell späteren Vorkommnissen die Direktion beschließen, sie stets diesen Beamten zur strikten Arbeit zu verhalten.

Was die Fälschung der anderen zwei Beamten betrifft, so ist es wohl wahr, daß Manipulationen solcher Art nur routinierte Fachleute entdecken können, wie eben die vom Ministerium zur Kontrolle betrauten beiden Herren, Drexler Ignaz und Csutor Kalman, es waren, die diese Schwindeleien entdeckten und wissen, wie man sich Geld von Arbeitsgebern mit ämtlich gefälschten Quittungen erpressen kann, ist der beste Beweis, daß dies Geschäft durch 2 1/2 Jahre permanent betrieben wurde, heißt der Herr Artikelschreiber dies Fertimer (Eine absichtliche oder unbewußte Unwahrheit? Die Red.) oder Unregelmäßigkeiten kleinerer Art. Wirklich eine seltene Auffassung.

Ich glaube kaum, daß die Direktion entlastende Umstände oder andere Verfügungen treffen wird, als die bereits schon vom Arbeiterversicherungsamt in Budapest gutgeheißene Sistierung der schuldtragenden Beamten.

Indem ich dies der p. t. Deffentlichkeit zur gefälligen Kenntnis bringe, zeichne

Hochachtungsvoll

F. 3.

## Lugoser Dampfbad.

Dasselbst sind

### artesische Tuschbäder

eingeführt zu 70 Heller, 12 Karten  
6 Kronen.

Hervorragendste  
Anstalt für Illu-  
strations- und  
Farbendruck.

Telefon 161.

Telefon 161.

**Buch- und Kunstdruckerei**  
**Husveth & Koffler**  
**LUGOS** Bonnazgasse Nr. 18.  
nächst dem Bahnhote.

Anfertigung moderner  
Drucksorten in moder-  
ner und geschmack-  
voller Ausführung.

Grösste und  
leistungsfähigste  
Buchdruckerei am  
hiesigen Platze.

Neue moderne  
Maschinen und Schriftenmaterialie.

Zeitungen, Werke, Sparkassen-  
arbeiten in Buntdruck, Diplome,  
Prospekte, Advokaturdrucksor-  
ten, Briefpapiere, Kouverte, Ver-  
lobungskarten, Visites etc.

# BUZIAS-HEILBAD.

Eisenbahn-, Post-, Telegraf- und Telefon-Station.

Direkter Eilzugswagen von Budapest-Weißbahnhof. Saison 15. Mai bis 15. September.

**Spezial-Heilbad für Herzranke.**

Frauenkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Steinkrankheiten, Katarrhalische Beschwerden der Luftwege-, Verdauungs- und Ausscheidungswege, Bleichsucht, Blutarmut, Skrophel- und englische Krankheit, allgemeine Schwäche und chronische Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsteile. Radioactive Kohlenjaure Salz- und Kohlenjaure Eisenquellen. — Prospekt jendet auf Verlangen die BADEDIREKTION.

## MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER KOHLENSÄURE-WERKE

außer Kartell, liefern prompt jedes Quantum natürliche, chemisch reinste, flüssige

**KOHLENSÄURE**  
aus den weltberühmten Buziasfürdőer Kohlenjaure-Quellen.



Nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter, wenig ausgiebiger Kohlenjaure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!

Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ.

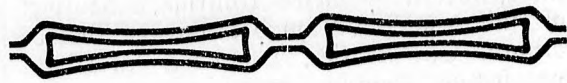
Interurban-Telefon Nr. 18. Interurban-Telefon Nr. 18.

## Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

## „Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.



6149/1908. kig. sz.

## Kundmachung.

Der nächste Ungoser

## Jahr-Markt

beginnt am 26. Juni und endet am 28. Juni 1908.

Der Bürgermeister.



<p><b>JULIUS LEOPOLD</b></p> <p>Annoucen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körut 41.</p> <p>Alle Werbungen von 200 Kalendern!</p>			
<p><b>GARVENS-PUMPEN</b></p> <p>äußerst billig, nur in Qualität.</p> <p>Man verlange ausdrücklich:</p> <p><b>Garvens-Pumpen</b></p> <p>Garvenswerke, WIEN, XX/2.</p> <p>Korrespondenz deutsch &amp; ungarisch. Kataloge gratis &amp; franko.</p>	<p>Hühneraugen, Schwielen vertreibt sofort der Kaiser'sche</p> <p><b>HÜHNERAUGENTOD</b></p> <p>Preis 70 Heller.</p> <p>Der beste und stärkste Franzbrantwein ist der</p> <p><b>Krafftfranzbrantwein</b></p> <p>Preis 2 K., 1 K. und 30 Heller. Per Post mit Nachnahme durch das</p> <p><b>KOSMOS</b> chemisches u. Kosmetisches Laboratorium.</p> <p><b>GYÖR, Baross-ut.</b></p>	<p><b>Konserven</b></p> <p>BARTA'sche Waldobstingecottosen, Marmeladen, Himbeersyrup, Schwämme, Fleisch- und Gemüse-Konserven, edlen Borovicka, versendet in feinsten Qualität</p> <p>auch durch bessere Spezialwarenhandler die</p> <p><b>Felkaer Konserven-Fabrik, Josef Barta</b></p> <p>in Felka (Szepeser Com.). — Verlangor. Sie Preisliste!</p>	<p><b>Gegen Diarrhoe</b></p> <p>(Durchfall), Magenkrampf ist BARTA's Medizinal-Heidelbeerwein das beste Heilmittel. Erhältlich in Apotheken. 5 Flaschen zu K 8 versendet franco.</p>
<p><b>PLATSCHKE VILMOS</b></p> <p>anerkannt billigstes, solidestes</p> <p><b>HERREN- u. KINDER-Kleider</b></p> <p>Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körut.)</p>	<p><b>DIGESTOL GLÜCK</b></p> <p>ist das vollkommenste Verdauungs-Pulver</p> <p>Dose Kr. 2</p> <p>Postversandt Apoth. zur „WEISSEN TAUBE“ BUDAPEST, NUGÁRIA-KÖRUT No. 53. Erhältlich in jeder Apoth. u. Dro.</p>	<p><b>Sensationeller Fortschritt.</b></p> <p><b>FICHTENIN</b></p> <p>ist das hervorragendste, patentmäßig geschützte Präparat, welches jedes wie immer gestaute Ungesunde in Wohnungen, als auch alle Arten Raupen, Blut-, Blatt- u. Schildläuse und sonstige Garten- und Kulturschädlinge samt deren Brut radikal tödtet.</p> <p>Verlässlichstes Schutzmittel gegen Gelben und Stechmücken.</p> <p>Bei Anwendung laut Gebrauchsanweisung garantiert absolut sicherer Erfolg.</p> <p>General-Depot für Ungarn bei</p> <p><b>DIAMANT &amp; VADAS</b></p> <p>Budapest, VII., Damjanich-u. 36. — Telefon 21-51.</p>	
<p><b>BOGDÁNY'S GLÜCK</b></p> <p>ist ohne Gleichen!</p> <p>Kaufen Sie Glückslose nur von</p> <p><b>S. BOGDÁNY</b></p> <p>Hauptst. Lotterie-Bureau Akt.-Ges.</p> <p>BUDAPEST, KARLSRING 20</p>	<p><b>Dr. KOVÁCS'S HANDPASTA.</b></p> <p>in 3 Tagen sicherer Erfolg.</p> <p>— Tigel K 1-20 —</p> <p>Dr. KOVÁCS'S Apotheke Budapest, Gyár-utca 17.</p> <p>„Toilett-Gehelmmasse“ gratis.</p>	<p><b>Haben Sie Kopfschmerzen?</b></p> <p>Dann besitzen Sie sofort</p> <p><b>Beretväs's MIGRAIN-PASTILLEN,</b></p> <p>die innerhalb 5 Minuten jeden Kopfschmerz stillen! — Preis 1 Schachtel K 1-20</p> <p>Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. — Hauptniederlage bei</p> <p><b>Apotheker THOMAS BERETVÁS KISPEST</b></p> <p>Bei Bestellung von 3 Schachteln Postlieferung gratis.</p>	<p><b>HOTEL PARIS</b></p> <p>Hotelier: P. Simon</p> <p>Budapest, Váci-körut 26.</p> <p>100 Zimmer von K 2-20 aufwärts mit Bedienung und elektr. Beleuchtung. Bäder, elegantes Cafe, Restauration. Haltestelle der Straßenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.</p>
<p>In welchem Restaurant speisen Sie in Budapest?</p> <p><b>In Schuller's Casino-Restaurant</b></p> <p>VI., ANDRÁSSY-UT No. 39.</p> <p>Hier ist die Küche exquisit! Täglich Concertabend!</p>		<p><b>Dr. J. KOVÁCS</b></p> <p>homopathische Ord.-Anstalt</p> <p>für veraltete chronische Krankheiten befindet sich</p> <p>Budapest, Váci-körut 18. 53.</p>	<p><b>KATZER</b></p> <p>Felzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.</p> <p>Erste und grösste</p> <p>Mattenrass-Versicherungs A.-G.</p>